

Heutzutage, wo es zum guten Ton gehört, über die „Uebergriffe“ und „Herrschucht“ Gregors VII. sich zu ereifern und den „gemisshandelten“ Heinrich IV. zu bedauern, wo das geflügelte Wort: „Nach Canossa gehen wir nicht“, noch kaum verklungen ist, ist es wohl am Platze, ein solches Buch zu studieren, das obwohl in novellistischer, unterhaltender Darstellung, doch ein auf alte Chroniken gestütztes, quellenmäßiges Geschichtsbild entwirft jener Zeit des großen Gregor VII., des Papstes mit dem unbezwingbaren Herzen und erhabenen Geist, beseelt von dem Wunsche und der redlichsten Absicht, die Kirche Gottes von dem Unrathe zu reinigen, mit welchem sittenlose Menschen sie befleckten; sie von jeder Tyrannie zu befreien, mit welchem der Geiz und der Hochmuth der Großen sie geknechtet. Ein ebenso kraftvolles und großartiges Gemälde entwirft Verfasser von der eigentlichen Helden der Geschichte, von Mathilde von Toscana. Die Geschichte, der Ruhm, der Reichthum, die Großartigkeit ihres Hauses und die Großthaten ihrer Ahnen, werden zu einem ebenso cultur-historisch lehrreichen, wie anregenden und interessanten Bilde italienischer Geschichte verknüpft. War es doch ihre besondere Aufgabe nach den Gewaltthaten und der Verrohung der sogenannten „Eisernen Zeit“, ihr Land mit männlicher Tapferkeit gegen dasandrigen mächtiger Feindesheere zu vertheidigen, die Keime der Geistigung und Bildung vornehmlich unter dem verwilderten Adel wieder auszustreuen und so den Grund zu legen zu seiner späteren Blüte. Neben diesen zwei Lichtgestalten hebt sich umjomehr die dunkle Gestalt jenes Tyrannen und Verächters alles göttlichen und menschlichen Gesetzes ab, jenes treulosen Königs, der seine königliche Gewalt als Spielball seiner Leidenschaften missbrauchte und so sein Volk drängte, bei dem großen Vertheidiger und Beschützer des Rechts und der Sitte Zuflucht zu nehmen. Niemand wird dieses Buch aus der Hand legen, ohne reiche Belehrung und ohne Klärung der verschiedenen Fragen, die sich an das Werk „Canossa“ knüpfen, daraus geschöpft zu haben.

Schöenthal.

Pfarrer J. Kröll.

77) **Leben des hl. Simon von Stock**, sechsten Generals der Carmeliten und Begründer der Bruderschaft vom heiligen Scapulier. Von Alfred Monbrun. Autorisierte Uebersetzung von P. Bernhard vom heiligsten Sacramente C. D. Regensburg. Verlagsanstalt vorm. J. G. Manz. 1888. Preis broschiert M. 1.50 = fl. — .90.

Die Sammlung der „Vorbilder der christlichen Kirche aller Jahrhunderte“, welche obige Verlagsanstalt erscheinen lässt, hat durch vorliegendes Werkchen eine wertvolle Bereicherung erfahren; es enthält die Hagiographie des berühmten sechsten Generals der Carmeliten Simon von Stock, die ganz geeignet ist, fromme Seelen in dem Glauben an die wunderbaren Visionen zu bestärken, welche die allerseligste Jungfrau ihrem frommen Diener gewährt hat und die der Sabattinischen Bulle des Papstes Johannes XXII. zugrunde liegen, welche den mit dem Scapulier Bekleideten Befreiung aus dem Fegefeuer am nächsten Samstag nach ihrem Tode zusichert. Die Schrift ist mit großer Liebe zur geduldigen Nachforschung, mit Unparteilichkeit im Urtheile, Klarheit und Präzision des Stils abgefasst und vom Geiste einer ungeheuchelten Frömmigkeit durchweht und wird manchen dazu begeistern, der segenreichen Bruderschaft vom heil. Scapulier beizutreten.

Schöenthal.

Pfarrer J. Kröll.

78) **Leben und Offenbarungen der hl. Brigitta**. Von Ludwig Clarius. Aufs neue durchgesehen und verbessert von einem katholischen Priester. Zweiter Band: Offenbarungen. II. Theil. Regens-